

Reaktion auf Tattoo: an Sarkoidose denken

Ein 34-jähriger Mann wurde in eine dermatologische Klinik überwiesen, da seine Tätowierungen seit mehreren Monaten schmerzhaft waren, sich gerötet und geschält hatten. Im gleichen Zeitraum bemerkte er eine fluktuierende Visuseinschränkung auf beiden Augen mit Lichtscheu und Schmerzen sowie Luftnot. Gelenkschmerzen oder andere Hautläsionen traten nicht auf.



Entzündlich veränderte Tätowierungen mit leichter Schuppung.

Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass alle Tätowierungen entzündet, erhaben und induriert waren. Bei den meisten bestand auch eine feine oberflächliche Schuppung (siehe Abb.). Die Lokaltherapie erfolgte mit einem topischen Steroid.

Unter der Verdachtsdiagnose einer Sarkoidose schickte man den Mann zum Pneumologen und zum Augenarzt. Eine Hautbiopsie ergab nicht verkäsende Granulome bei negativen Ergebnissen für säurefeste Stäbchen und Pilze. Im Labor fanden sich eine Hyperkalzämie und deutlich erhöhte ACE-Konzentrationen.

Computertomografisch erkannte man in der Lunge eine deutliche interstitielle Zeichnungsvermehrung, aber keine vergrößerten mediastinalen Lymphknoten. Der positive histologische Hautbefund ließ im Zusammenhang mit den wahrscheinlich vorhandenen Lungenveränderungen und einer granulomatösen Uveitis die Diagnose einer Sarkoidose Stadium IV zu.

Kommentar

Entzündliche Reaktionen im Bereich von Tätowierungen als Hinweis auf eine Sarkoidose

wurden erstmals 1952 beschrieben. Die Ursache dieser Reaktion ist unbekannt. Möglicherweise ist das Pigment von Tätowierungen ein Nidus für die Granulombildung. Es ist aber auch denkbar, dass die systemische Ausbreitung der Pigmente eine Reaktion in anderen Körperbereichen hervorruft, die eine systemische Sarkoidose nachahmt.

H. S. FÜESSL ■

■ J. Post, P. Hull

(Korres.: Dr. Joel Post, joel_post@yahoo.com):
Tattoo reactions as a sign of sarcoidosis. CMAJ
2012. DOI:10.1503 /cmaj.110696